

Neue Informationen für Eltern mit Kindern in familien- und schulergänzenden Betreuungsangeboten (Stand 13. März 2020) – Ergänzung zum Merkblatt vom 12. März 2020 (siehe unten)

Der Bundesrat hat heute mit der neuen bundesrätlichen «Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus» neue Massnahmen bekannt gegeben. Wesentliches Ziel ist der Schutz der Bevölkerung und ganz besonders der Schutz der besonders gefährdeten Menschen. Die Generationen sollen möglichst wenig gemischt werden. U.a. sind Präsenzveranstaltungen in Schulen, Hochschulen und in Ausbildungsstätten ab nächstem Montag, 16. März bis am 4. April 2020, verboten.

Über die Angebote der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung entscheiden die Kantone. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat entschieden:

Die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote im Kanton Basel-Landschaft werden NICHT geschlossen (Stand am 13. März 2020). Es gelten die Informationen unseres Merkblattes vom 12. März 2020 mit kleinen Anpassungen (s.u.).

Was gilt neu?

- Verbot für Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen - Einschränkungen für Restaurants, Clubs etc.
- Verbot Präsenzveranstaltungen in Schulen, Hochschulen und in Ausbildungsstätten – keine Schliessung des Unterrichtsbetriebs. Die Kantone können Betreuungsangebote bereitstellen.
- Grenzkontrollen, Einreisebeschränkung aus Italien
- ÖV möglichst nicht benutzen

Was heisst dies für familien- und schulergänzende Angebote im Kanton Basel-Landschaft?

Die Kinder können grundsätzlich wie bisher in der Institution / im Betreuungsangebot betreut werden. Die Schutzmassnahmen bezüglich Hygiene werden dort bestmöglich umgesetzt (siehe Merkblatt 12.3.2020 Punkt 2.).

Dass die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote geöffnet bleiben, dient in erster Linie dem Schutz der älteren Generation. Womöglich verzichten Sie als Eltern auf die Betreuung in den Angeboten, da Ihre Arbeitgeber flexible Arbeitsmöglichkeiten ermöglichen (Home office, gestaffelte Arbeitszeit etc.).

Schulpflichtige Kinder besuchen die externen Schulen nicht (kein Präsenzunterricht). Für Eltern, die in Gesundheitsberufen arbeiten oder sonstige zwingende Arbeitsverpflichtungen haben und die Kinderbetreuung nicht anderweitig organisieren können, stellen die Schulen ein Betreuungsangebot zur Verfügung. Personen ab 65 Jahren oder aus der Risikogruppe sollten die Betreuung nicht übernehmen.

Tagesfamilien, die einer Tagesfamilienorganisation angeschlossen sind, halten sich an allfällige Weisungen der Tagesfamilienorganisation. Grundsätzlich empfiehlt das AKJB, dass wie bisher maximal fünf Kinder gleichzeitig in Tagesfamilien betreut werden.

Merkblatt für Eltern mit Kindern in familien- und schulergänzenden Betreuungsangeboten (Stand 12. März 2020) – mit wenigen Anpassungen

1. Wie wirkt sich der Strategiewechsel des BAG auf die Institutionen und Betreuungsangebote aus?

Das BAG verzichtet ab sofort insbesondere auf die Definition von Risikogebieten. Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus vormaligen Risikogebieten können in den Betrieb zurückkehren, sofern sie symptomfrei sind (vgl. Punkt 6.). Zusätzlich wurden Empfehlungen für besondere Personengruppen (Erkrankte und Personen mit Kontakt) formuliert (vgl. Punkte 7. bis 10.).

2. Wie wird die Kampagne «So schützen wir uns» in den Institutionen und Betreuungsangeboten umgesetzt?

Die folgenden allgemeinen Verhaltensregeln des BAG bleiben verbindlich bzw. müssen der Zielgruppe angemessen umgesetzt werden:

- Mehrmals täglich gründliches Händewaschen (mindestens 30 Sekunden) mit Wasser und Seife ([Video](#))
- Husten und/oder Niesen in die Armbeuge oder, wenn vorhanden, in ein Papiertaschentuch
- Papiertaschentuch nach Gebrauch in einem geschlossenen Abfalleimer entsorgen
- Kein Händeschütteln und keine Umarmungen (primär unter den Erwachsenen / Kinder: altersgerechte Umsetzung)
- Abstand halten (Umsetzung im Rahmen der Möglichkeiten)
- Bei Fieber und Husten zu Hause bleiben
- Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation

Vielen Dank, dass Sie sich beim Aufenthalt in der Institution (z.B. Hol- und Bringsituation) an die Weisungen und Hygienevorgaben halten.

3. Sind Kinder besonders gefährdet?

Gemäss aktuellem Erkenntnisstand verläuft eine allfällige Erkrankung mit dem Coronavirus bei Kindern und jungen Menschen meist mild. Um eine Erkrankung möglichst zu vermeiden, gilt es weiterhin, die Verhaltensregeln des BAG auch ausserhalb der Betreuung / der Schule konsequent zu beachten.¹ Vielen Dank für die tatkräftige Mithilfe.

4. Welche Auswirkungen haben die Empfehlungen des BAG auf die Alltagsgestaltung in der Institution bzw. im Betreuungsangebot?

Wo möglich sollen grössere Ansammlungen von Menschen, wie z.B. Mittagessen in einem sehr dicht gefüllten Raum, vermieden werden. Bei grossen Institutionen / Kindergruppen kann geprüft werden, ob z.B. in kleineren Gruppen, auf mehrere Tische verteilt, gegessen werden kann.

Bei internen Anlässen (z.B. Elternanlässe) mit weniger als **100** Teilnehmenden entscheidet der Betrieb über die Durchführung. **Voraussetzung ist die Einhaltung der Hygieneregeln inkl. Abstand halten.** Grundsätzlich soll ein Verzicht geprüft werden. Wird ein Anlass durchgeführt, soll er auf kleinere Gruppen beschränkt werden. Grössere Anlässe (mehr als **100** Personen) dürfen weiterhin nicht durchgeführt werden.

Die Durchführung von Ausflügen ist unter Beachtung folgender Grundsätze möglich:

- Ausflüge müssen nicht abgesagt werden, sollen aber wenn möglich nicht in Grossgruppen stattfinden. **Auf die Nutzung des öffentlichen Verkehrs soll verzichtet werden.**
- Es wird dringend empfohlen, bis auf Weiteres auf die Teilnahme an grösseren externen Veranstaltungen (z.B. Theater etc.) zu verzichten.

Allfällige Reisen und Lager von Institutionen / Betreuungsangeboten sollen derzeit in Anlehnung an die Praxis der Schulen abgesagt werden.

Vielen Dank für Ihr Verständnis bezüglich allfälliger Anpassungen im Alltag bzw. Absage von Veranstaltungen etc.

5. Was müssen Institutionen / Betreuungsangebote im Umgang mit Risikogruppen beachten?

Gemäss BAG besteht für Personen ab 65 Jahren sowie mit Vorerkrankungen² ein erhöhtes Risiko. Die Institutionen leisten ihren Beitrag zum Schutz dieser Risikogruppen durch die Umsetzung der BAG-Verhaltensempfehlungen. Sofern keine Krankheitssymptome auftreten, gilt die Arbeitspflicht auch für Angehörige von Risikogruppen uneingeschränkt.

Bei speziellen gesundheitlichen Voraussetzungen sind die betroffenen Mitarbeitenden bzw. die betreuten Kinder und ihre Erziehungsberechtigten dafür verantwortlich, mit der Hausärztin oder dem Hausarzt Kontakt

¹ Tipp für die Umsetzung mit Kindern ab ca. 2.5 Jahre: farbige Serviette / Tuch / Stoff mit Klebeband o.ä. in die Armbeuge des Kindes kleben bzw. befestigen (Spitze des Dreiecks auf der Innenseite des Arms). Die Kinder erhalten so einen Hinweisreiz und werden im Erlernen von Selbstkontrolle unterstützt. Weitere hilfreiche Materialien bietet z.B. auch die Kampagne «[SeifenBoss](#)».

² Die Liste der Vorerkrankungen finden Sie auf der [Webseite des BAG](#).

aufzunehmen. Ausschlaggebend für den Umgang mit der Situation ist die Einschätzung der medizinischen Fachperson.

Auf generationenübergreifende Aktivitäten, z.B. mit Personen aus Alters- und Pflegeheimen, soll derzeit verzichtet werden.

6. Was passiert mit Mitarbeitenden oder Kindern und Jugendlichen, die in einem bisher vom BAG definierten Risikogebiet waren?

Das BAG definiert keine Risikogebiete mehr. Mitarbeitende und betreute Kinder / Jugendliche, die sich in China (einschliesslich Hongkong), Japan, Südkorea, Singapur, Italien oder im Iran aufhielten und keine Symptome aufweisen, kehren deshalb per 16. März wieder in den Betrieb zurück, sofern sie symptomfrei sind.

7. Was muss eine Institution / ein Betreuungsangebot unternehmen, wenn bei einem Kind / Jugendlichen oder einer/einem Mitarbeitenden Krankheitssymptome auftreten?

Treten bei Kindern / Jugendlichen in der Institution / im Betreuungsangebot Krankheitssymptome wie Fieber und Husten auf, kontaktiert die Leitung die Eltern und regelt das Nachhausegehen. Ist eine Arztkonsultation notwendig, entscheidet die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt des Kindes oder Jugendlichen aufgrund der aktuellen Vorgaben des BAG, ob es sich um einen Verdachtsfall handelt, der weiter abgeklärt oder getestet werden muss. Er oder sie wird alle Schritte einleiten.

Mitarbeitende mit Krankheitssymptomen wie Fieber und Husten gehen nach Hause und kontaktieren gegebenenfalls (wenn es ihr Gesundheitszustand erfordert) ihre Ärztin oder ihren Arzt. Bei Tagesfamilien: Die Tagesfamilie kontaktiert gegebenenfalls ihre Ärztin oder ihren Arzt. Die Eltern der betreuten Kinder werden informiert und das Nachhausegehen wird geregelt. Erkrankte setzen die Regeln der Selbst-Isolation gemäss BAG um (siehe [Merkblatt Selbst-Isolation](#)).

Betreute Kinder / Jugendliche und Mitarbeitende dürfen erst bei allgemeinem Wohlbefinden und Fieberfreiheit ohne fiebersenkende Mittel von 24 Stunden wieder in die Institution / in das Betreuungsangebot kommen (bzw. bei Tagesfamilien: wieder Kinder betreuen).

8. Was müssen Institutionen unternehmen, wenn sich eine Mitarbeitende/ein Mitarbeitender oder ein Kind / Jugendliche/r mit dem Coronavirus infiziert hat?

Die Institutionsleitung schliesst das Kind bzw. die/den Mitarbeitende/n von der Betreuung aus und stellt sicher, dass die Person gemäss den Regeln im Punkt 9. wieder zurückkehrt.

9. Wann dürfen erkrankte Mitarbeitende oder Kinder / Jugendliche in den Betrieb zurückkehren?

Positiv getestete Personen: Wer nachweislich an COVID-19 erkrankt ist, darf in die Institution / in das Betreuungsangebot zurückkehren, wenn seit Symptombeginn mindestens 10 Tage verstrichen sind und sie oder er während 48 Stunden ohne Einnahme von Medikamenten symptomfrei bleibt.

Personen mit Erkältungssymptomen: Wer Fieber und Husten hatte, darf in die Institution / in das Betreuungsangebot zurückkehren, wenn sie oder er während 24 Stunden ohne Einnahme von Medikamenten symptomfrei bleibt.

10. Was passiert, wenn eine Mitarbeitende/ein Mitarbeitender oder ein Kind / Jugendliche/r mit einer Person in Kontakt kommt, die Fieber und Husten hat?

Enger Kontakt mit nachweislich positiv getesteten Personen (z.B. im gleichen Haushalt): Treten keine Symptome auf, gilt eine Selbstquarantäne für die Dauer von 5 Tagen. Für die Selbst-Quarantäne gelten die Regeln des BAG (siehe [Merkblatt Selbst-Quarantäne](#)).

Kontakt mit Erkälteten: In diesem Fall wird die Institution / das Betreuungsangebot regulär besucht.

11. Wie werden die Institutionen / Betreuungsangebote und die Eltern auf dem Laufenden gehalten?

Sollte sich die Lage verändern und angepasste Massnahmen erfordern, werden die Institutionen / Betreuungsangebote vom Kanton darüber in Kenntnis gesetzt. Die Institutionen / Betreuungsangebote sind für die Weitergabe von Informationen an die Eltern verantwortlich. Merkblätter und Weisungen behalten jeweils ihre Gültigkeit, bis sie offiziell aufgehoben oder ersetzt werden. Die aktuellen Merkblätter finden Sie auf www.bl.ch/corona. Die Informationen des BAG sind unter dem folgenden Link zu finden: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov.html>.

12. Wer entscheidet, ob eine Institution / ein Betreuungsangebot oder Teile dieser geschlossen werden, und wann?

Über eine allgemeine Schliessung von familien- und schulergänzenden Betreuungsangeboten entscheidet der Kantonale Krisenstab (KKS). Über die Schliessung von Tagesbetreuungsangeboten infolge Infizierung entscheidet der kantonsärztliche Dienst und informiert die Institutionsleitung direkt.